

---

## V o r r e d e.

---

Zum zweiten Male kann der Verfasser den zweiten Theil seines Commentars über die Preussische Pharmakopöe dem geneigten Leser übergeben, und sich des vollendeten Werkes erfreuen, wobei er sich bewußt ist, auch bei diesem Theile alle Sorgfalt auf Verbesserung und Vervollkommnung gewendet zu haben, um die Brauchbarkeit des Buches zu erhöhen, und seinem Ziele, nützlich zu seyn, sich immer mehr und mehr zu nähern.

Ueber den Inhalt dieses zweiten Theiles ist nur wenig zu bemerken nöthig. Jedem chemischen Präparate ist ein kurzer geschichtlicher Ueberblick, beinahe durchgängig aus Bucholz's Theorie und Praxis entnommen, vorausgeschickt worden, und es muß wegen der ausführlicheren Geschichte auf dieses Werk selbst, und auf Dörffur's Neues deutsches Apothekerbuch verwiesen werden; hier war es nur Zweck, damit das Werk nicht zu voluminös werde, die Fortbildung zum Zweckmäßigen in den verschiedenen Bereitungsweisen bemerklich zu machen, und die einzelnen Chemiker zu nennen, welche sich auf diese Weise um die Förderung der Pharmacie verdient gemacht haben. Die Aetiologie der chemischen Prozesse ist nach Berzelius's Theorie gegeben, jedoch auch immer auf die ältere chemische Theorie Rücksicht genommen worden, so daß die Vergleichung beider Theorien bei den verschiedenen chemischen Processen von dem Leser leicht gemacht werden kann.



Die diesem Theile in der ersten Ausgabe beigegebene stöchiometrische Tabelle, nur einen sehr kleinen Theil der zusammengesetzten Körper enthaltend, ist, mit Benutzung der neueren stöchiometrischen Bestimmungen von Berzelius in Poggenborff's Annalen XIV. 4tes Stück, sehr erweitert, und auf alle zusammengesetzten Körper ausgedehnt worden, deren stöchiometrischer Werth als einigermaßen bestimmt angesehen werden konnte. Die Anordnung ist hierbei eine solche, daß bei einiger Bekanntschaft mit der Tabelle es leicht seyn wird, jeden Körper, dessen stöchiometrischen Werth und dessen procentliche Zusammensetzung man wissen will, herauszufinden. Für Richtigkeit der Angaben glaubt der Verfasser bürgen zu können, und hofft auch durch die Fortführung der Rechnung bis zur dritten Decimalkstelle allen Anforderungen auf Genauigkeit Genüge gethan zu haben.

Daß nun nicht allein dieser Tabelle, sondern dem ganzen Werke in dieser erneuerten Ausgabe dieselbe freundliche Aufnahme, welche die erste Ausgabe erfahren hat, zu Theil werden möge,

wünscht

der Verfasser.